

und predigte erst 5 Jahre lang in London, dann bis an sein Ende vor der französischen reformirten Gemeinde im Haag, und zeigte sich immer als ein religiöser Mann, voll Haß gegen die Laster, voll Liebe für Menschenwohl. Seine Predigten füllen 10 Bände, und sind in viele Sprachen übersetzt.

§ 19.

Die Trappisten.

(1664.)

Ich kann Frankreich in dieser Periode nicht verlassen, ohne der Stiftung eines außerordentlich strengen geistlichen Ordens zu erwähnen.

Armand Jean le Bouthillier de Rancé, geboren 1626 zu Paris, widmete sich mit vielem Erfolge den Wissenschaften, und wurde früh mit geistlichen Pfründen überhäuft. Unter andern war er Domherr zu Notre Dame in Paris und Abt zu la Trappe in der Normandie. Er führte ein weltliches, sogar ausschweifendes Leben, bis Gottes Gnade ihn plötzlich bekehrte. Als er einst von einer Reise nach Paris zurückkehrte, und die Frau von Montabazon, seine Freundin, besuchen wollte, fand er beim Eintritt in's Zimmer ihr blutiges Haupt in einer Schüssel liegen. (Sie war nämlich kurz vorher gestorben, und man hatte ihr den Kopf ablösen müssen, weil der für sie verfertigte zinnerne Sarg zu kurz ausgefallen war.) Dieser Anblick erschütterte den gefühlvollen Rancé so sehr, daß er auf der Stelle beschloß, sein übriges Leben der strengsten Buße zu widmen. Er gab all sein Vermögen, 300,000 Livres, dem Hotel-Dieu in Paris, legte alle seine Pfründen nieder bis auf die Abtei la Trappe, und nachdem er die Mönchsgelübde abgelegt, bezog er die schauerliche Einöde la Trappe. Diese liegt 34 Stunden nordwestlich von Paris, unweit Montagne, im jetzigen Departement der Orne, in einem von Wald und Felsen eingeschlossenen Thale; kein gebahnter Weg führt hin, man muß sich nach dem Stande